

Perlen und Diamanten

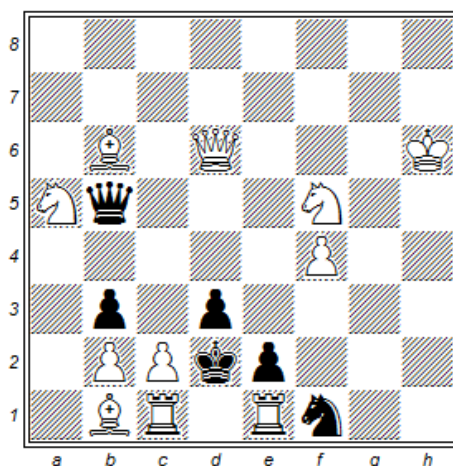
Eine Auswahl faszinierender Schachaufgaben

Referat von Franz Pachl bei der Herbstversammlung der Schweizer
Kunstschachfreunde am 8.11.2014 in Kehrsiten

Wohl jeder Problemkomponist kennt Aufgaben von fremden Autoren, die aus verschiedenen Gründen in seinem Gedächtnis geblieben sind. Sei es wegen Originalität, Witz, schöner Stellung, wenigen Steinen, verstecktem Schlüsselzug, Erstdarstellung einer Idee usw. usw. Ich möchte Ihnen heute eine Auswahl an Problemen vorstellen, die mich sehr beeindruckt haben.

Beginnen möchte ich mit einem Zweizüger von Touw Hian Bwee (Nr. 1), der zu Beginn meiner Problemschachkarriere der Stern am Zweizügerhimmel war. Sein 1. Preis aus dem Schwalbe-Informalturnier von 1977 zeigt ein begeisterndes Duell des wBc2 mit der sDb5. „Eine Perle, die man nie vergisst“, war der treffende Kommentar von Preisrichter Dr. Werner Issler.

Nr. 1
Touw Hian Bwee
Die Schwalbe 1977
1. Preis



#2

(11+6)

1.cxb3? 1.- Dc6!;

1.cxd3? 1.- Da4!

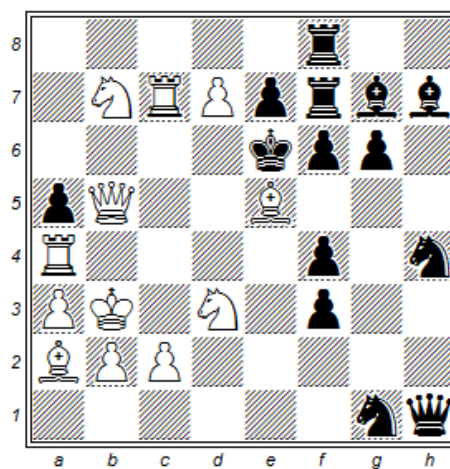
1.c3? 1.- Dd5!

1.c4? 1.- Dxb6!

1.Lf2! (ZZ) 1.- Dc6/Da4/Dd5/Dxb6 2.Sxb3/Dxd3/Db4/Sc4# (1.- bxc2 2.Txc2#)

Nr. 2 ist ein monumentales Meisterwerk von Udo Degener, das ich als Richter beim FIDE-Album 1986-88 zu beurteilen hatte und dem ich die Höchstpunktzahl gab. Finnischer Novotny, fortgesetzter Angriff, Drohzyklus, Tripelvermeidung in den Drohungen, Stocchi-Blocks, weiße Selbstbehinderung in den Verführungen. Dass in den Verführungen dem Schwarzen jeweils die Flucht nach f5 verbaut wird, kann man angesichts des kollosalen Inhalts leicht verschmerzen.

Nr. 2
Udo Degener
Jubiläumsturnier Hermanson 1987
1. Preis



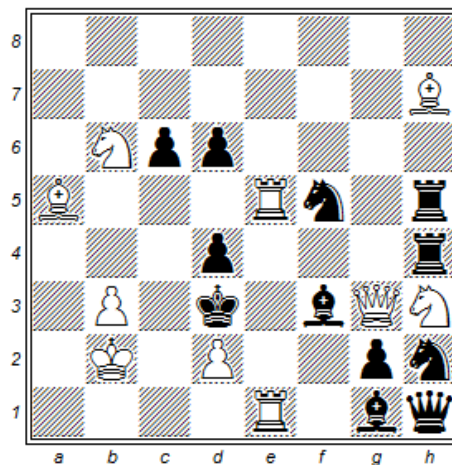
#2

(12+14)

- 1.Ld6? (2.Kc3 A/Sxf4 B/Te4 C#) 1.- f5!
- 1.Ld4? (2.Kc3 A/Sxf4 B#) 1.- Se2!
- 1.Lc3? (2.Sxf4 B/Te4 C#) 1.- g5!
- 1.Lxf4? 2.Te4 C/Kc3 A#) 1.- f5 2.Dc6#, 1.- f2!
- 1.Lxf6! (2.De5#)**
- 1.- Txf6 2.Kc3 A#**
- 1.- Lxf6 2.Sxf4 B#**
- 1.- exf6 2.Te4 C#**
- 1.- Kxf6 2.De5#**

Mit seinen großartigen Dreizügern hat mich Michael Keller ein ums andere Mal in seinen Bann gezogen, so auch mit seinem Siegerstück (Nr. 3) vom 2. WCCT mit einem fabelhaften Doppeldresdner, der in wunderschönen Fesselmatts mündet.

Nr. 3
 Michael Keller
 2. WCCT 1980-83
 1. Platz



#3

(10+12)

1.Lg8? (2.Lc4#) 1.- Se3! (1.- d5 2.Sa4/Sd7!)

1.Dg8? (2.Dc4#) 1.- Ld5! (1.- d5 2.Sa4/Sd7!)

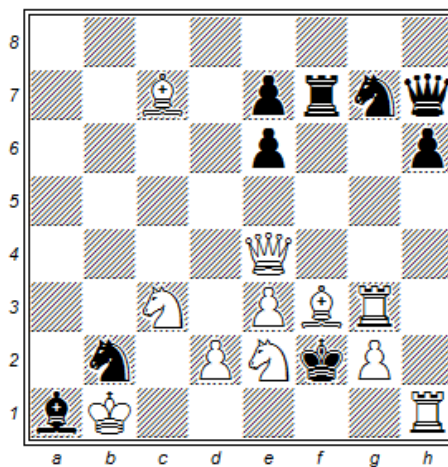
1.Sa4! (2.Kb1,Kc1 3.Sb2#)

1.- Le3 2.Lg8 (3.Lc4#) Ld5 3.Sf2# (2.- d5 3.Sc5#)

1.- Te4 2.Dg8 (3.Dc4#) Se3 3.Sf4# (2.- d5 3.Sc5#)

Milan Vukcevic war einer meiner Lieblingskomponisten, weil er es verstand, originelle Ideen kraftvoll und formschön zu gestalten. Dieser Dreizüger (Nr. 4) bekam im FIDE-Album 1980-82 die maximale Punktzahl. Es ist nicht leicht zu sehen, weshalb die wD in der Drohung genau nach g6 muss. Die Varianten sind bildschön und die Kreuzschachs nach Batterieaufbau durch die entfesselte weiße Dame auf dem Feld, das von Schwarz beherrscht wird ein Augenschmaus.

Nr. 4
 Milan Vukcevic
 The Problemist 1981
 1. Preis



#3

(11+9)

1.Lb6! (2.Dg6!! 3.e4/Se4#)

1.- Tf5 2.Df4! (3.Se4#) Tf~+/T5~+ 2.e4/Le4#

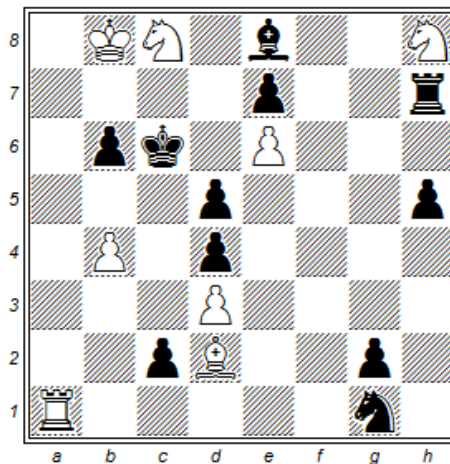
1.- Sf5 2.Dh4! (3.Se4#) Sxh4+/Sxe3+ 3.e4/Tg6#

1.- e5 2.Df5 (3.e4/Se4#)

(1.- Txf3 2.Txf3+ Kg2 3.Tf5#)

Als ich diesen Mehrzüger von Wolfgang Bär (Nr. 5) nachspielte, war meine Begeisterung grenzenlos. „Eine Orchidee aus Caissas Garten“ schrieb Volker Zipf in seinem Preisbericht, und ich stimme dem voll und ganz zu. Wie sich hier in logischer und hocheleganter Form alles zusammenfügt, grenzt für mich an ein kleines Wunder, doch sehen sie selbst.

Nr. 5
Wolfgang Bär
JT „Manfred Zucker-70“ 2008
1. Preis



#15

(8+11)

Hauptplan: 1.Ta6 (2.Txb6#) Kb5 2.Sa7+? Kxa6 3.b5+ Lxb5!!

1.Sg6? (2.Se5+ Kb5 3.Sa7#) 1.- Sf3! (nicht 1.- Lxg6?)

1.Sa7+? Kd6 2.Te1 (3.Lf4#) scheidet an der fehlenden Möglichkeit, den Turm von e1 mit Tempo nach a1 zurückzuführen. Deshalb muss zuvor der sBc2 verschwinden, was einschließlich der Turmrückführung allein sechs Züge erfordert. Das darauf folgende Hin- und Herpendel zur Springerweglenkung umfasst weitere fünf Züge, ehe die Läuferweglenkung und das Finalspiel mit Mustermatt folgen.

1. Vorplan: 1.Ta6! (2.Txb6#) Kb5 2.Ta2! (3.Sa7#) Kc6 3.Txc2+ Kb5 4.Ta2 (5.Sa7#) Kc6

Unter Beschäftigunglenkung ist der sBc2 verschwunden, nun muss der wT wieder nach a1.

2. Vorplan: 5.Ta6 (6.Txb6#) Kb5 6.Ta1! (7.Sa7#) Kc6

Jetzt kann der sSg1 vertrieben werden

3. Vorplan: 7.Sa7+ Kd6 8.Te1 (9.Lf4#) Sh3

Jetzt muss der wT nach a1 zurückpendeln

4. Vorplan: 9.Sc8+ Kc6 10.Tc1+ Kb5 11.Ta1 (12.Sa7#) Kc6

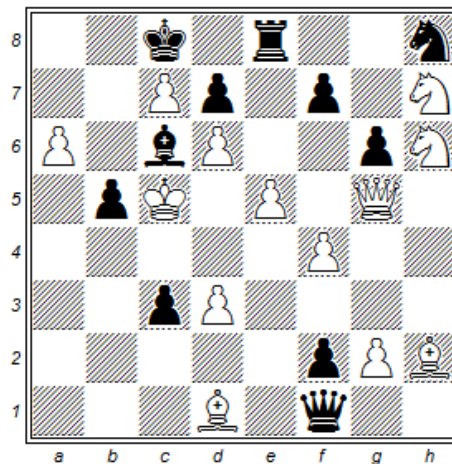
Nun kann der sLe8 weggelenkt werden

5. Vorplan: 12.Sg6! (13.Se5+ Kb5 14.Sa7#) Lxg6

Hauptplan: 13.Ta6! (14.Txb6#) Kb5 14.Sa7+ Kxa6 15.b5# (Mustermatt).

Wieland Bruch hat mir erzählt, dass er zu diesem Mehrzüger (Nr. 6) durch eine Schachpartie seines Bekannten Klaus Trautmann inspiriert wurde. Wie der weiße Läufer den schwarzen König bis nach g4 und wieder zurück nach c8 treibt, ist höchst witzig und originell.

Nr. 6
 Klaus Trautmann &
 Wieland Bruch
 Schach 2005
 1. Preis



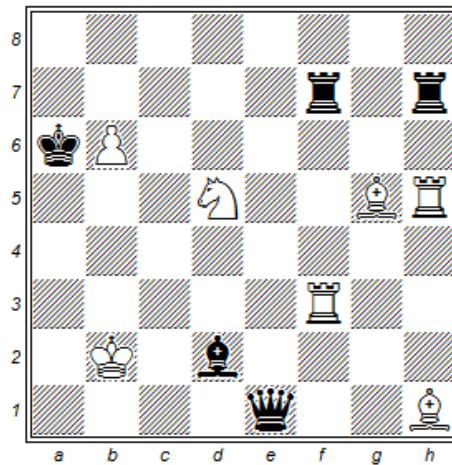
#18

(13+11)

1.Sg8! (2.Dd8+ Txd8 3.Se7#) **1.- Txg8 2.Sf8** (3.Dd8#) **Txf8 3.De7** (4.Dxf8#) **Tg8 4.Dxd7+!**
Lxd7 5.Lf3 (6.Lb7#) **Lh3** (5.- Lc6? 6.Kxc6 Dxd3 7.Lg4+ #10) **6.Lb7+ Kd7 7.Lc6+ Ke6** (7.- Kc8?
 8.Kb6 [9.d7+ Lxd7 10. Lb7#] Dxd7 9.d7+ Lxd7 10.Lb7+ Dxb7 11.axb7#) **8.Ld5+ Kf5** (8.- Kd7
 9.e6+ Lxe6 10.Lc6 Kc8 11.Kb6 Dxd7 12.d7+ Lxd7 13.Lb7+ Dxb7 14.axb7#) **9.Le4+ Kg4** (9.-
 Ke6 10.f5+ Lxf5 11.Ld5+ Kd7 12.e6+ Lxe6 13.Lc6+ Kc8 14.d7+ Lxd7 15.Lb7#) **10.Lf3+ Kf5**
 (10.- Kh4 11.g3#) **11-g4+ Lxg4 12.Le4+ Ke6 13.f5+ Lxf5 14.Ld5+ Kd7 15.e6+ Lxe6**
16.Lc6+ Kc8 17.d7+ Lxd7 18.Lb7#.

Die Hilfsmatts von Chris Feather haben mich schon immer sehr begeistert und diese Aufgabe (Nr. 7) ganz besonders. Als ich mit Problemschach begann, studierte ich im Schach-Echo immer die Preisberichte und ergötzte mich an den Preisaufgaben, besonders Hilfsmatts interessierten mich damals sehr. Ich erinnere mich noch genau, dass ich mich in dieses Juwel sofort verliebte. Diese großartige Synthese aus Linienöffnungen und –verstellungen ist ein zeitloser Klassiker.

Nr. 7
Chris Feather
Schach-Echo 1975
1. Preis



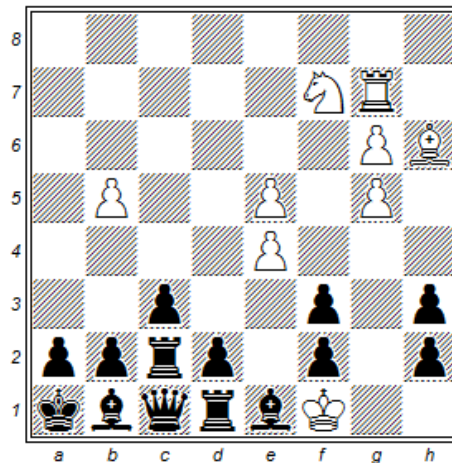
H#2
2.1.1.1.

(7+5)

1.Lxg5 Tb3! (Tf6?) 2.Le7 Sc7#
1.Txf3 Ld8! (Le3?) 2.Tc3 Sb4#

Der leider viel zu früh verstorbene Gabor Cseh hatte einen ganz speziellen Hilfsmattstil kreiert und viele einzigartige Hilfsmatt-Mehrzüger gebaut. Ich habe gelesen, dass sein Freund Arpad Molnar ihm die Arbeit an dieser Aufgabe (Nr. 8) ausreden wollte, weil er es für unmöglich hielt, eine vierfache schwarze Springerumwandlung im Hilfsmatt darzustellen. Aber er belehrte ihn eines besseren. Einfach genial.

Nr. 8
Gabor Cseh
StrateGems 2000
1. Preis



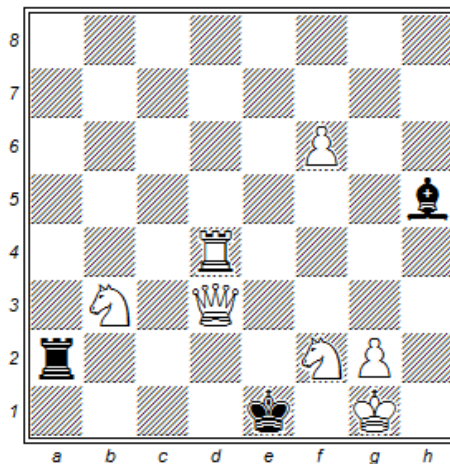
H#10

(9+14)

1.h1=S Sd6 2.h2 Sf5 3.Sg3+ Sxg3 4.h1=S Se2 5.fxe2 Kg2 6.f1=S Tc7 7.Lg3 Txc3 8.Lxe5 Txc2 9.Lg7 Txc1 10.bxc1=S Lxg7#.

Obwohl ich mich mit Selbstmatts nur selten beschäftige, weiß ich dieses Genre doch zu schätzen. Der Argentinier Jorge Lois ist eher für seine schönen Hilfsmatts bekannt. Dass er auch Selbstmatts kann, beweist er mit diesem wunderbaren langzügigen Stück (Nr. 9), das einen mit subtilen Tempomanövern und stillen Zügen regelrecht mitreißt.

Nr. 9
 Jorge Lois
 feenschach 1985
 1. Preis



S#21

(7+3)

1.Te4+!

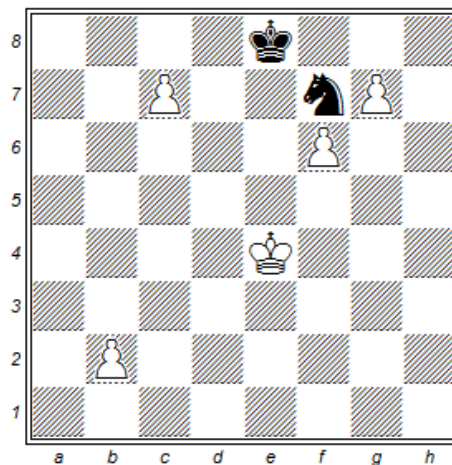
1.- Le2 2.Txe2+ Txe2 3.Dc3+ Td2 4.f7 Ke2 5.Df3+ Ke1 6.De3+ Td2 7.Dc3+ Td2 8.f8=T! Ke2 9.Df3+ Ke1 10.De3+ Te2 11.Dc3+ Td2 12.g4! Ke2 13.Df3+ Ke1 14.De3+ Te2 15.Dc3+ Td2 16.Tf3 Ke2 17.Sc1+ Ke1 18.Kh1 Kf1 19.Sfd3+ Tf2 20.Dh8! Txf3 21.Dh3+ Txf3#

1.- Te2 2.Txe2+ Lxe2 3.Db1+ Ld1 4.f7 Ke2 5.Dd3+ Ke1 6.De3+ Le2 7.Dc1+ Ld1 8.Sg4 Ke2 9.Dc4+ Ke1 10.De4+ Le2 11.Sd4 K~ 12.Dc2+ Ke1 13.Dc1+ Ld1 14.Kh1 Kf1 15.f8=L! Ke1 16.Ld6 Kf1 17.Lh2 Ke1 18.g3! Kf1 19.Sc2 Ke2 20.De3+ Kf1 21.Df3+ Lxf3#

Andreas Thoma gelang das Kunststück der Erstdarstellung einer AUW in der Selbstmattminiatur (Nr. 10). Preisrichter Volker Gülke schwärmte: „Die Umsetzung ist nicht nur die Erste, sie steckt auch voller Feinheiten. Z.B. wird erst 19 Züge später klar, warum nur 3.Lc4! und nicht auch 3.La2? funktioniert. Auch die mehrfache Ablösung von wD und wT als Fesselstein mit dem tollen Rückkehr-Manöver Dc8-c5-c7-c8 als Höhepunkt ist beeindruckend. Diese Perle zählt bereits heute zu den Klassikern.“

Nr. 10
 Andreas Thoma
 Die Schwalbe 2009
 1. Preis

Stephen Rothwell und Jutta gewidmet



S#25

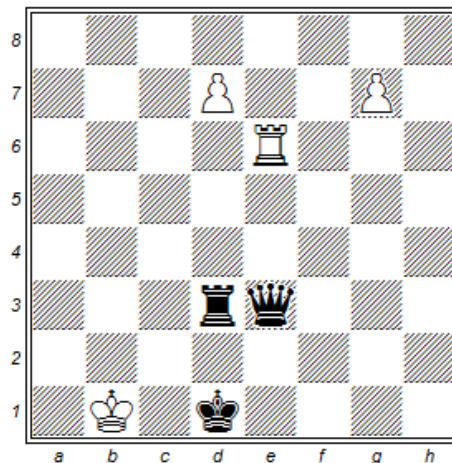
(5+2)

**1.c8=D+! Sd8 2.g8=L Kf8 3.Lc4! Ke8 4.b4 Kf8 5.b5 Ke8 6.b6 Kf8 7.b7 Ke8 8.b8=T Kf8
 9.Dc5+ Ke8 10.f7+ Kd7 11.f8=S+ Ke8 12.Sg6 Kd7 13.Se5+ Ke8 14.Dc7 Kf8 15.Kf5 Ke8
 16.Kf6 Kf8 17.Dc8 Ke8 18.Tb7 Kf8 19.Th7 Ke8 20.Kg7 Ke7 21.Dc7+! Ke8 22.Lb5+ Sc6
 23.Kh8 Kf8 24.De7+ Sxe7 25.Sg6+ Sxg6#**

Den Abschluss bilden zwei bezaubernde Märchenschachaufgaben. Ich habe bewusst auf Probleme mit Märchenfiguren verzichtet. Ein Kleinod ist die Madrasi-Miniatur (Nr. 11) von Manfred Rittirsch und Achim Schöneberg, die reziproke Bahnungen von sT/sD und Umwandlungswechsel der weißen Bauern zeigt und ins FIDE-Album aufgenommen wurde.

Madrasi: Wird ein Stein (außer König) von einem gleichartigen Stein des Gegners beobachtet, wird er gelähmt und verliert während der Beobachtung jede Zugmöglichkeit und Wirkung außer seinerseits gegnerische gleichartige Steine zu lähmen. Eine Rochade (=Königszug) mit einem gelähmten Turm ist möglich. Ein doppelschrittig ziehender Bauer ist e. p.-schlagbar. Mit dem Zusatz "rex inklusiv" können sich auch Könige gegenseitig lähmen.

Nr. 11
Manfred Rittirsch &
Achim Schöneberg
Die Schwalbe 1987
1. Preis



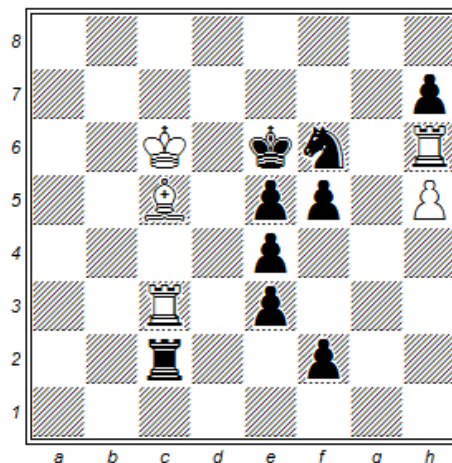
H#2 (4+3)
Madrasi
b) wTe6→e5

1.Dh3 g8=T 2.Tg3 d8=T
1.Ta3 g8=D 2.Db3 d8=D#

Take&Make-Schach ist eine der ergiebigsten Erfindungen im Märchenschachbereich. In Nr. 12 wird eine originelle und paradoxe Idee gezeigt. Matt durch Umwandlung in eine schwächere Figur, köstlich.

Take&Make-Schach: *Ein schlagender Stein führt als Bestandteil des Zuges nach dem Schlag vom Schlagfeld aus einen beliebigen nicht schlagenden legalen Zug in der Gangart des geschlagenen Steines aus. Ist ein solcher Zug nicht möglich, ist der Schlag illegal. Ein Bauer darf am Ende nicht auf der eigenen Offiziersgrundreihe stehen bleiben. Ein Bauer wandelt dann und nur dann um, wenn er sich am Ende des gesamten Zuges auf der Umwandlungsreihe befindet. Schach geben bleibt orthodox.*

Nr. 12
Volker Gülke &
Andreas Thoma
Die Schwalbe 206th TT 2011
2. Preis



H#2 (5+9)
Take&Make-Schach
b) wLc5↔wBh5

- a) 1.f1=D Txc2-g2 2.Dxg2-g6 hxg6-g8=L# (2.- hxg6-g8=D+? 3.Sxg8-g6!)**
b) 1.f1=S Txc2-d2 2.Sxd2-d6 cxd6-e8=T# (2.- cxd6-e8=D+? 3.Sxe8-g6!)

Natürlich gibt es noch viele andere Aufgaben, die ich hätte zeigen können, ich habe die Aufgaben ausgewählt, die mir spontan in den Sinn kamen.

Ich hoffe, sie hatten an den Aufgaben ebenso viel Freude wie ich und konnte ihnen vermitteln, wie faszinierend die Welt des Problemschachs sein kann. Herbert Grasemann hat in „Schach ohne Partner für Könner“ geschrieben, dass einen das verflixte Ding Problemschach nicht mehr los lässt und man nichts dagegen tun kann. Ich weiß nicht, wie es Ihnen ergeht, aber auf mich trifft das 100%ig zu.